

Zu Possart kommt bei einem russischen Gastspiel eine Deputation der Petersburger Studentenschaft, die ihm eine Dankadresse überreichen will. Der Sprecher bittet um Mitteilung, mit welchem Titel Possart auf dieser Adresse bedacht werden soll: „Ach,“ sagt der Gewaltige, „lassen Sie, meine lieben, jungen Freunde, doch allen höfischen Schnickschnack beiseite und nennen Sie mich ganz einfach: Geheimer Hofrat, Generalintendant Dr. Ernst Ritter von Possart.“

*

Possart war äußeren Ehrungen nicht abhold. Kurz nach seinem definitivsten und allerletzten Rücktritt kommt der König von Spanien nach München. Possart geht mit einem Vertrauten abends in der Ludwigstraße spazieren. Plötzlich bleibt er stehen, zieht die Uhr und sagt: „Jetzt ist es 1/29 Uhr und somit große Pause. In diesem Augenblick bekommt Speidel (sein Nachfolger) meinen Orden!“

*

Possart unterhält sich mit einem Mitarbeiter über einen neuen Kritiker, der ihm nicht immer ganz wohlwollend gegenübersteht. „Ich bemerke mit Bedauern, daß Herr X... mich nicht mehr so schätzt wie früher. Kann man an den Mann irgendwie herankommen?“ Der Mitarbeiter verneint die Frage. „Aber, Liebster, ich denke natürlich keineswegs an Bestechung, nein, das weise ich weit von mir. Nur dachte ich vielleicht Freikarten...?“

Der Mitarbeiter verneint auch dies und meint, der Kritiker urteile vielleicht so aus künstlerischer Überzeugung. „Künstlerische Überzeugung,“ wiederholt Possart schwärmerisch, „nun, dann kann er mich...“

Das im Dezember-Querschnittheft abgebildete Bild von **George Groß** „Bild des Dichters Max Hermann Neisse“, ist Eigentum der Kunsthalle in Mannheim.

Das Huren-Aquarium. Opernsänger Vogl, dessen Frau in der Oper „Rheingold“ die Partie einer der drei Rheingoldtöchter singt, hat gegen den Redakteur des Münchener „Vaterland“, welcher das in der ersten Szene dieser Oper vorkommende Innere des Rheins als Huren-Aquarium zu bezeichnen sich bemüßigt fand, Klage wegen Beleidigung seiner Frau erhoben.

Signale 1869.

Ein Verlag

der auf wissenschaftlichem Gebiete seit fast 150 Jahren führend ist, weltbekannte Werke verlegt, die ich öngeliffige Richtung aber bisher kaum pflegte, will nun dieselbe großzügig ausbauen und er

sucht

deshalb für mögl. bald

Autoren bzw. Manuskripte

oder aber auch eine erstklassige

Personlichkeit

mit den notwend. Verbindungen und den Fähigkeiten, eventuell als Lektor fungieren zu können.

Gefl. Anträge unter „Literatur an K. F. Koehler, K.-G., Leipzig 123“
